

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 3

Artikel: Das Ende des Wachstums
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Ende des Wachstums

Die demographische Alterung dient als Schreckgespenst: Der Sozialstaat sei nicht mehr finanzierbar, wird behauptet. Der Sozial-Almanach liefert Gegenargumente.

VON KURT SEIFERT

Immer mehr ältere Menschen, immer weniger Nachwuchs – kann das auf Dauer gut gehen? Diese Frage wird in Debatten und Gesprächen aufgeworfen. Mit einer Entwicklung, die im sozialwissenschaftlichen Jargon als «demographische Alterung» bezeichnet wird, gehen Ängste einher. Lassen sich die Renten noch finanzieren, wenn im Jahr 2040 zwei Berufstätigen eine Person im Alter 65+ gegenüberstehen wird? Wer soll sich künftig um die Pflegebedürftigen kümmern?

Wer mit dem Hinweis auf die demographische Entwicklung gleich den



Carlo Knöpfel:
«Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter.»

ganzen Sozialstaat (oder wesentliche Teile davon) beseitigen möchte, betreibt Demagogie. Die Spielräume für politische Alternativen sind grösser, als es in Diskussionen scheinen mag. Material für eine fundierte Auseinandersetzung liefert der neueste «Sozial-Almanach» aus dem

Caritas-Verlag in Luzern. Dieses Jahrbuch erscheint zum sechsten Mal.

Der Almanach schliesst eine wichtige Lücke in der schweizerischen Sozialberichterstattung. Carlo Knöpfel von Caritas Schweiz verweist in seinem jährlichen Bericht auf wichtige Trends und Veränderungen im gesellschaftlichen Gefüge unseres Landes. Er kommt zum Ergebnis: Die Ungleichheit nimmt zu, die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter. Das zeigt die Entwicklung der verfügbaren Einkommen: Während die unteren Schichten in den Neunzigerjahren massiv an Kaufkraft verloren, konnte die Oberschicht ihr Einkommen deutlich vermehren. Das Auseinander-

INSERAT

Gepflegt wohnen.

Pflegewohnen in der Nova Vita Residenz Montreux

Sie leben in Ihrer Familie mit einem pflegebedürftigen Angehörigen? Sie suchen Pflegequalität und Sicherheit auf hohem Niveau? Dann sollten Sie gemeinsam über einen Umzug in eine Nova Vita Residenz nachdenken. Unsere moderne Form der Pflege hilft bei nachlassenden Fähigkeiten die vorhandenen Ressourcen zu aktivieren und damit ein würdevolles Alter zu bewahren. Bei Nova Vita ist Ihr Angehöriger in guten Händen und lebt inmitten einer Gemeinschaft, die Geborgenheit und Verständnis vermittelt.



Gerne lassen wir Ihnen ausführliche Informationen zukommen oder laden Sie zu einem persönlichen Beratungsgespräch ein. Sprechen Sie uns einfach an!



Nova Vita Residenz Montreux • Place de la Paix • CP 256 • CH-1820 Montreux

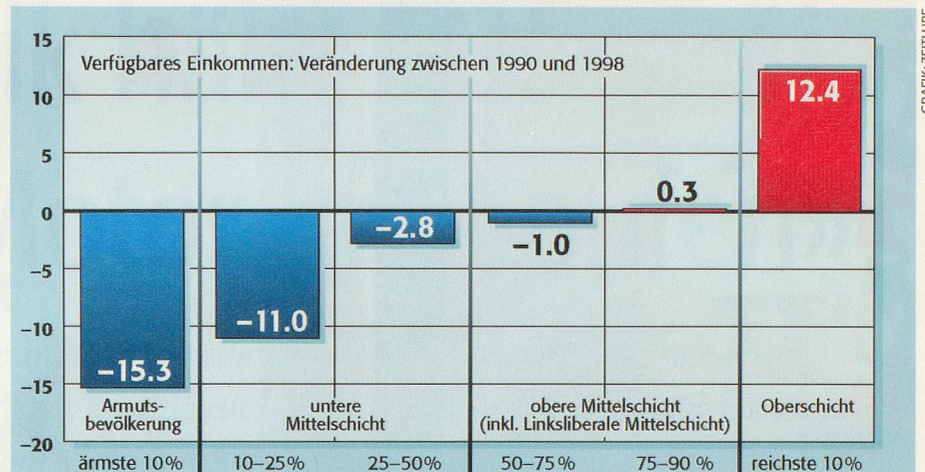
Tel. 021/965 90 90 • Fax 021/965 99 99 • E-Mail: montreux@novavita.com • www.novavita.com

**Neu:
Pflegewohnbereich
seit August 2003**

driften der Gesellschaft gefährdet den «sozialen Frieden», der bislang als wichtiger Standortvorteil der Schweiz galt. Es sollte deshalb auch den Gewinnern nicht gleichgültig sein, welches soziale Klima hierzulande herrscht. Ob bei diesen die Bereitschaft wachsen wird, mehr zum Ausgleich zwischen «oben» und «unten» beizutragen, lässt Knöpfel offen.

Angst vor dem Altern?

Der Hauptteil des «Sozial-Almanachs 2004» ist der demographischen Herausforderung gewidmet. Sie stellt kein neues Phänomen dar: Die demographische Alterung ist seit annähernd 100 Jahren zu beobachten. Dieser Prozess kommt voraussichtlich nach dem ersten Drittel des 21. Jahrhunderts zum Stillstand. Wegen der sinkenden Geburtenziffern wird sich die Bevölkerung dann auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren. Die Abschwächung des Bevölkerungswachstums ist weltweit zu beobachten. Ein Rückgang der Einwohnerschaft von Industriestaaten wie der Schweiz kann



Ungleichheit: Die unteren Schichten verloren an Kaufkraft, die oberen legten zu.

auch von Vorteil sein: So verringern sich der Verbrauch von Ressourcen und der Druck auf die natürlichen Lebensgrundlagen. In einer Gesellschaft, die auf «Wachstum» programmiert wurde, macht sich angesichts solcher Perspektiven aber Panik breit. Es wird behauptet, alternde Gesellschaften würden «vergreisen». Sie seien nicht mehr wandlungsfähig, son-

dern zur Erstarrung verdammt. In solchen Einschätzungen kommt eine Abwertung des Alterns zum Ausdruck. Wer sagt denn, dass die «Gesellschaft des langen Lebens» bloss noch zu einem Vorhof des Todes taugt?

Caritas Schweiz (HRSG), Sozial-Almanach 2004, Caritas-Verlag Luzern, CHF 34.–. Bestelltalon Seite 68.

INSERAT

Gerivait macht spürbar fit.

Bitte lesen Sie die Packungsbeilage.
Pharmaton SA, Lugano





Vollblutmusiker und Tierfreund: In der Freizeit beschäftigt sich Pepe Lienhard gern mit Katze Shakespeare.